Ergänzungen zur herpetologischen Fauna des Russischen Reichs.

Von

W. S. Elpatjewsky u. L. L. Sabanejew.

(Aus dem Zoologischen Museum der Universität Moskau.)

Mit Tafel 18—19.

I.

Im Jahre 1905 erschien (in den „Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg [8], Classe physico-mathématique, Vol. 17, No. 1) eine umfangreiche, mühevolle Arbeit des bekannten russischen Herpetologen Prof. A. M. Nikolsky, „Herpetologia Rossica", welche eine Zusammenstellung des über die Amphibien und Reptilien des Russischen Reichs Bekannten enthielt. In einem besondern Nachtrag zu dieser Arbeit sind die Beschreibungen einiger neuen Arten gegeben, die nach Niederschrift der Hauptarbeit sowohl von A. M. Nikolsky selbst wie auch von Dr. J. Bedrjaga verfaßt worden sind. Die Literatur über die herpetologische Fauna des Russischen Reichs ist in dieser Arbeit bis zum Jahre 1902 in Betracht gezogen. Als Grundlage für die fundamentale Arbeit des Prof. A. M. Nikolsky, die ihrerseits jetzt als Basis für jeden Erforscher der herpetologischen Fauna Rußlands zu dienen hat, wurden hauptsächlich die reichen Sammlungen des Zoologischen Museums der Kais. Akademie der

Wissenschaften zu St. Petersburg benutzt; entsprechend den Ausführungen des Autors [1]), umfaßt die herpetologische Fauna Rußlands 148 Arten, davon 8 Arten Schildkröten, 67 Arten Eidechsen, 50 Arten Schlangen, 18 Arten Amphibia anura und 8 Arten Amphibia urodela.

Leider blieben durch diese Arbeit des Prof. A. Nikolskij die großen Sammlungen unberücksichtigt, welche dem Zoologischen Museum der Kais. Moskauer Universität von russischen Forschern und Reisenden aus verschiedenen Gegenden des weiten Russischen Reichs nach der Publikation von N. M. Kulagins „Verzeichnisse und Beschreibungen der Sammlungen von Amphibien und Reptilien des Zoologischen Museums der Kais. Moskauer Universität" im Jahre 1888 [2]) zugestellt wurden und noch nicht oder erst nach dem Jahre 1902 bearbeitet worden waren.

Diese Sammlungen sind gebildet aus den Collectionen und Schenkungen folgender Personen:

K. A. Aris aus Transkaspien (bearbeitet von L. L. Sabanejew), L. S. Berg von den Ufern und Inseln des Aral-Sees und aus dem Balchasch-Tal (bearbeitet von W. S. Elpatjewsky), N. W. Bogojawlensky vom Pamir und aus Transkaspien (bearbeitet von W. S. Elpatjewsky u. L. L. Sabanejew), M. Woskoboinikow vom Pamir (W. S. Elpatjewsky), Bankowsky, Borstschewskij, Nasarow, Baron Rosen aus Turkestan, Dr. Issajew aus dem Ussuri-Gebiet (W. S. Elpatjewsky u. L. L. Sabanejew), A. M. Sawadsky, S. Sacharow und K. A. Satunin vom Kaukasus (W. S. Elpatjewsky u. L. L. Sabanejew), vom Troizkosawsker Museum aus Transbaikalien (W. S. Elpatjewsky), von der Kommission zur Erforschung der Fauna des Moskauer Gouvernements bei der Zool. Sektion der Kais. Gesellsch. der Freunde der Naturwissenschaften (L. L. Sabanejew), von B. M. Shitkow aus dem Gouvernement Simbirsk und von der Halbinsel Kanin (B. M. Shitkow), von D. J. Ilowaisky vom Nord-Ural (B. M. Shitkow) und vieler anderer Personen.

Vom Wunsche ausgehend, die fundamentale Arbeit A. M. Nikolsky's zu ergänzen durch die Daten, welche die erwähnten Sammlungen bieten, geben wir auf Vorschlag des Direktors des Museums, Prof. G. A. Koshewnikow, in dieser Arbeit 1. die Arten, die in Nikolsky's

1) s. Herpetologia Rossica, Vorwort II und p. 482.

2) In: Berichte (Iswestija) Ges. Freunde Naturw., Anthropol. u. Ethnogr., Vol. 51, 1888.

Arbeit nicht aufgeführt sind und die für die Fauna Rußlands als neu erscheinen; 2. für einige schon bekannte Arten führen wir über deren Fundorte nach Exemplaren der Moskauer Sammlung die Daten an, die uns für die Bestimmung ihrer geographischen Verbreitung wichtig scheinen.

Die Untersuchung des Materials der Moskauer Sammlung erhöht die oben angeführte Zahl von 148 Arten der herpetologischen Fauna Rußlands auf 155, indem die Zahl der Arten der Amphibia anura auf 19, der Eidechsen aus der Familie der *Geckonidae* um 2, aus der Familie der *Agamidae* um 2, der Familie der *Scincidae* um 1, und der Familie *Lacertidae* um 1 steigt.

II.

1. *Clemmys caspica* Gm.

Gmelin, Reise durch Russland, Vol. 3, p. 59.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 3.

Kommt im Moskauer Gouvernement vor, wovon die Exemplare zeugen, welche von der Kommission zur Erforschung der Fauna des Moskauer Gouvernements [1]) gefunden wurden. Diese Exemplare stammen aus folgenden Örtlichkeiten des gesamten Gouvernements:

1. Malachowka, Kreis Bronnizy (W. Durow),
2. Udeljnaja, Kreis Bronnizy (Kluge),
3. zwischen den Dörfern Pachra und Desna des Kreises Podolsk (N. Mossolow),
4. Petruchnio, Kreis Serpuchow (Th. Stscherbakow).

Die Frage, ob diese Schildkröten zufällig freigelassene aus Terrarien sind oder bereits im Moskauer Gouvernement akklimatisierte Formen darstellen, ist noch nicht ganz klargestellt. Was aber die Schildkröte *Emys orbicularis* L. anbelangt, auf welche A. M. Nikolsky hinweist [2]), so wurde bisher im Moskauer Gouvernement kein einziges Exemplar dieser Art gefunden, weshalb man diese Art als im genannten Gouvernement fehlend anzusehen hat.

---

1) s. Koshewnikow, Clemmys caspica im Mosk. Gouv., in: Iswestija Kais. Ges. Freunde Naturw., Anthropol. u. Ethnogr., Tagebuch Zool. Sect., Vol. 3, No. 4, 1002, p. 8.

2) Nikolsky, Herpetol. Rossica, p. 8.

2. *Gecko japonicus* D. B.
(Taf. 18, Fig. 1.)

Boulenger, Cat. Brit. Mus. Lizards, Vol. 1, p. 188.

Diese Art wurde bisher für Rußlands Gebiet nicht aufgeführt; 4 Exemplare derselben wurden 1888 in das Moskauer Museum von Dr. Burzew geschickt und stammen aus den Buchten der Heiligen Olga und des Heiligen Wladimir im Ussuri-Gebiet. Nach den Merkmalen unterscheiden sich diese Exemplare in nichts von der typischen Form, die auf den Japanischen Inseln lebt.

3. *Teratoscincus zarudnyi* Nikolsky.

In: Annuaire Mus. zool. Acad. St. Petersburg, Vol. 1, 1896, Vol. 2, 1897, tab. 18, fig. 1.

Diese Art, die von Prof. Nikolsky nach Exemplaren Sarudny's aus Persien beschrieben wurde, ist für die russische Fauna neu. 1905 wurden dem Moskauer Zoologischen Museum von K. Aris 2 Exemplare dieser Eidechse aus Repetek in Transkaspien zugestellt.

4. *Agama borstschewskyi n. sp.* Sabanejew.
(Taf. 18, Fig. 2.)

Beschreibung. Der Kopf ist länglich, die Länge desselben übertrifft 1⅓mal die Breite. Die Nasenlöcher stehen seitwärts, liegen unter dem Maulrand (Canthus rostralis), die Nasenschilder sind sehr vorgewölbt. Die Schuppen oben auf dem Kopf besitzen deutliche Rippen; vor den Augen befinden sich oben auf dem Kopf Reihen von quer ausgezogenen Schüppchen mit ebenfalls quer verlaufenden Rippen. Die Nackenschuppen sind verbreitert; hinter denselben befinden sich kleine Schüppchen mit Rippchen, aber ohne Dornen. Die Ohröffnung ist schräg-oval, nach unten und vorn gerichtet und von oben mit verbreiterten Schüppchen umgeben. Unter dem Auge geht eine bogenförmige Reihe in die Länge ausgezogener Schüppchen mit Längsrippen, die den obern Teil des Ohrs erreicht.

Der Körper ist verlängert, leicht flachgedrückt, oben von verschiedenartigen Schuppen bedeckt: große dreieckige Schuppen mit starken Rippen liegen in fast regelmäßigen Längsreihen, so daß ihre Rippen Linien bilden. Die Füße sind ziemlich lang, von oben mit Schuppen mit stark ausgeprägten Rippen bedeckt. Die Schuppen

an der Kehle haben schwach bemerkbare Rippen, am Bauch und auf der Unterseite der Füße sind sie glatt.

Der Schwanz ist 2mal so lang wie der Körper mit dem Kopf, rund; seine Schuppen sind mit starken Rippen versehen und bilden stellenweise, besonders näher zum Schwanzende, fast regelmäßige, aber leicht geneigte Ringe.

Die Farbe der Oberseite ist olivengrau, auf dem Rücken einzelne Schüppchen dunkelbraun und weißlich; die Seiten, Wangen, die Brust und Kehle sind weißlich mit dunklem Muster, auf den Füßen und dem Schwanz stehen undeutliche Querstreifen.

Diese interessante Agame ist im Moskauer Zool. Museum nur in einem jungen Exemplar vorhanden, das Borstschewsky im Gebiet von Buchara fing; am nächsten steht sie zu der in Rußlands Grenzen seltnen *Agama ruderata* Oliv. und unterscheidet sich von ihr durch den längern Schwanz, die in Längsreihen angeordneten Rückenschilder und die charakteristischen schmalen Schüppchen auf dem Kopf und unter den Augen. Außerdem ist die Verteilung der Schuppen auf dem Schwanz bemerkenswert, die sie zwischen die 2 Gruppen des Genus *Agama* stellt, die früher in die besondern Genera *Agama* und *Stellio* geschieden wurden. Bei der Gruppe *Stellio* bildet die Beschuppung des Schwanzes regelmäßige Ringe, bei der Gruppe *Agama* fehlen derartige Ringe, die beschriebene Art besitzt Ringe, aber von nicht ganz regelmäßiger Form und ein wenig zur Achse des Schwanzes geneigt.

Maße.

Länge des Kopfes	15 mm
„ „ Körpers ohne Kopf	30 mm
„ „ Vorderfüße	8 + 8 + 8 mm
„ „ Hinterfüße	12 + 12 + 14 mm
„ „ Schwanzes	80 mm

Phrynocephalus frontalis Str.

Strauch, Reptilien und Amphibien, in: N. M. Przewalsky, Mongolei und das Land der Tanguten, p. 15, tab. 3, p. 1.

Boulenger, Cat. Brit. Mus. Lizards, Vol. 1, p. 375.

Das einzige Exemplar gehört der Sammlung des Troizkosawsker Museums an, welches in das Moskauer Museum an W. S. Elpatjewsky zur Bestimmung gesandt wurde und von den Ufern des Flusses Tutikoi in Transbaikalien herstammt. Auf Grund dieses Fundorts schließen wir dasselbe in den Bestand der herpetologischen Fauna

des Russischen Reichs ein. Strauch, der die Art aufstellte, hatte 4 Exemplare zu seiner Verfügung, Boulenger 2 — alle aus der Mongolei. Die Art steht dem *Phr. caudivolvulus* Pall. sehr nahe, unterscheidet sich von letztern nur durch wenig Merkmale, hauptsächlich durch ein anderes Verhältnis der Hinterextremitäten zum Körper; bei ihr ist nämlich die Länge der Schienbeinpartie größer als die Schädellänge, bei *Phr. caudivolvulus* gewöhnlich kleiner oder gleichgroß.

Heimat: Mongolei, Transbaikalien.

Eremias multiocellata Gnth.

Günther, in: Ann. Mag. nat. Hist. (4), Vol. 10, p. 419.
Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 169.

Zu den Fundorten dieser seltnen Eidechse müssen folgende, in Nikolsky's Buch nicht aufgeführte und auf Exemplare der Sammlungen des Moskauer Museums begründete Örtlichkeit hinzugefügt werden:

1. Repetek, in Transkaspien. 1 von K. Aris gefangenes Exemplar.
2. Gultscha, 1 Exemplar von Woskoboinikow.

Eremias brenchleyi Gnth.

Günther, in: Ann. Mag. nat. Hist. (4), Vol. 10, No. 60, p. 419.
Podarces brenchleyi, Strauch, Reptilien und Amphibien, in: N. M. Przewalsky, Mongolei und das Land der Tanguten, p. 30.
Cr. argus, Boulenger, Cat. Brit. Mus. Lizards, Vol. 3, p. 102.

Das einzige Exemplar (♀ adol.), das in Transbaikalien gefunden wurde, im Kreise Selenginsk nahe am See Gussinoje osero (Gänse-See) von M. W. Linowskij, befindet sich in der oben erwähnten Sammlung des Troizkosawsker Museums. Es ist das erste Exemplar aus Rußlands Grenzen.

Diese Art, die nach einem Exemplar aus der Mongolei von Dr. Günther aufgestellt wurde, wurde von Strauch nach 3 Exemplaren aus Ordos, gesammelt von N. M. Przewalsky, bestätigt, aber Boulenger (in: Cat. Brit. Mus.) sieht dieselbe als nicht von *Er. argus* unterscheidbar an und stellt das typische Exemplar Günther's unter die Bezeichnung *Er. argus*.

Zur Ansicht Günther's und Strauch's zurückkehrend, halten wir das oben erwähnte Exemplar für *Er. brenchleyi*, hauptsächlich auf Grund zweier Merkmale: die Suborbitalen bilden den Rand des

Mauls, indem sie die Reihe der Oberlippenschilder durchbrechen — ein Merkmal, das bei keinem unserer zahlreichen Exemplare von *Er. argus* Ptrs. vorkommt; ferner die Länge des Schwanzes, der $1^1/_2$mal so lang ist wie der Körper mit dem Kopf, während bei *Er. argus* bei den Weibchen der Schwanz nur $^9/_{25}$. bei den Männchen nur $^1/_5$ länger ist als der Körper mit dem Kopf.

Heimat: Mongolei. Transbaikalien.[1])

Eremias argus Ptrs.

Peterson. in: Mon. Berl. Akad. 1809, p. 61.
Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 167, 1905.
Podarces argus, Strauch, l. c., p. 32, 1876.

Von dieser Art sagt Nikolsky (p. 168), daß „als einziger Beweis des Vorkommens dieser Eidechse in Russlands Grenzen die 6 Exemplare unserer (d. h. der Sammlung des Zool. Mus. der Petersb. Akad. d. Wiss.) Sammlung dienen, welche von Herrn Turtschaninow aus Irkutsk, und 4 Exemplare, die aus Port Arthur gesandt wurden. Wahrscheinlich wurden die ersteren irgendwo in der transbaikalischen Steppe, aber nicht in der Nähe von Irkutsk gefangen, wo keine den Lebensanforderungen dieser Eidechsen entsprechenden Verhältnisse herrschen.“ Unsere Daten aber beweisen, daß diese Art als die allergewöhnlichste Eidechsen-Art in Transbaikalien, jedoch nur im südlichen Teil, auftritt.

Heimat: Transbaikalien, Mongolei, Mandschurei und die Nordprovinzen des eigentlichen China.

Eremias transcaspica Nik.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 462.

Eine genaue lateinische Diagnose dieser Art ist in Nikolsky's Arbeit gegeben, sodaß es überflüssig erscheint, dieselbe hier zu wiederholen. Am nächsten steht diese Art der *Er. intermedia* Str., von der sie sich durch folgende Merkmale unterscheidet: 1. die Länge des vordern Supraoculare ist bedeutend kleiner als die Entfernung desselben vom Frenale; 2. beide Supraocularia sind umgeben von einem Ring von Körnchen und durch diese getrennt vom Fron-

1) Eine genaue Beschreibung wird in W. S. Elpatjewsky's Artikel über die transbaikalischen Amphibien und Reptilien, der in den „Iswestija der Troizkosawsker Section der Russ. Geogr. Ges.“ erscheinen soll, gegeben werden.

tale. Sehr charakteristisch für diese Art sind auch die gerippten Präfrontalia, die eine tiefe Rinne bilden, welche auf die vordere Hälfte der Frontale übergeht.

Nikolsky hatte nur 1 Exemplar (das 2. war beschädigt) aus Transkaspien, von der Station Bacharden, nicht weit von der Stadt Aschabad, zur Verfügung. In den Sammlungen von L. S. Berg aber aus dem Balchasch-Tal, welche 1903 zusammengebracht wurden und ins Moskauer Museum gelangten, befinden sich im ganzen 6 Stück dieser Art. Diese neue Art war schon abgetrennt und beschrieben von W. S. Elpatjewsky, aber die Beschreibung war noch nicht publiziert.

Die Fundorte der bisher bekannt gewordenen Exemplare dieser Art verdienen Beachtung; sie wurde konstatiert durch 1 Stück für Transkaspien und 6 Stück für die Umgegend des Balchasch-Sees, längs dem Lauf des Flusses Ili. So bleibt denn ungewiß, ob diese Art irgendwo auf der großen Strecke zwischen diesen beiden äußersten Punkten des Russischen Turkestan getroffen wird.

Scapteira grum-grŝimailoi Bedr.

Bedrjaga, in: Ann. Mus. zool. Acad. Petersburg, 1905.
Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 484.

Diese Eidechse wurde von Bedrjaga nach einem Exemplar aus Ak-Kurgan (am Amu-Darja) beschrieben. Diese Art steht der *Scapt. scripta* Str. sehr nahe. Das Moskauer Museum besitzt ein anderes Exemplar derselben, welches aus Kuschk herstammt (im Transkaspi-Gebiet) und von K. A. Aris geschickt wurde.

Lacerta viridis Laur.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 94.

Prof. A. M. Nikolsky schließt diese Eidechse aus der Zahl der in der Krim vorkommenden Arten aus; alle Exemplare aus der Krim, von denen als von *L. viridis* geredet wurde, stellt er zu *L. agilis* L. Derselben Meinung huldigt auch A. Brauner in seinen Arbeiten über die Fauna der Krim.[1]) Trotzdem aber besitzt das Moskauer Museum jetzt ein Beweisstück für die Existenz dieser Eidechse in der Krim in Gestalt von 4 typischen Exemplaren, die 1895 von A. J. Petrunkewitsch bei Jalta gefangen wurden.

---

1) Brauner, A., Kurze Bestimmungstabellen für Reptilien und Amphibien der Krym und der Steppengebiete des Europ. Russland, Odessa 1904, p. 57.

Tachydromus amurensis Ptrs.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 92.

Nikolsky sagt auf p. 92 seiner Arbeit, daß im Moskauer Museum sich Eidechsen dieser Art befinden und zwar aus dem Ussuri-Gebiet[1]); in Wirklichkeit hat das Moskauer Museum kein einziges Exemplar dieser Eidechse aus Rußlands Grenzen, und die als zu dieser Art gehörig bestimmten Tiere in der Sammlung desselben gehören zu der für Rußland neuen Art *Eumeces marginatus* D. B. (siehe unten).

Eumeces marginatus D. B.

(Taf. 18, Fig. 3.)

Boulenger, Cat. Brit. Mus. Lizards, Vol. 3, p. 371.

Als Beweis für die Existenz dieser für die russische Fauna neuen Art in Rußlands Grenzen dienen 7 Exemplare, die von Dr. Burzew an der Kaiser-Bucht (Imperatorskaja Gawan), der Bucht der Heiligen Olga und des Heiligen Wladimir 1888 gesammelt und dem Moskauer Museum eingesandt wurden. Nach ihren Merkmalen weichen diese Exemplare von der typischen Form nicht ab, welche für Japan beschrieben wurde.

Heimat: Japan; Ussuri-Gebiet.

Ablepharus alaicus Elp.

(Taf. 18, Fig. 4; Taf. 19, Fig. 5.)

Elpatjewsky, in: Tagebuch der Zool. Section Kais. Ges. Freunde Naturw., Vol. 3, No. 2, fig. 2 (1901).

A. M. Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 180.

Am ehesten nähert sich derselbe dem *Abl. bivittatus* Mén., unterscheidet sich aber vom selben durch folgende Merkmale: in dem Ringe kleiner Schüppchen und Körnchen, der das Auge umgibt, sind nur 2 vergrößert, nicht 3 Schüppchen auf dem obern Rand. Obere Augenwimperschildchen sind nur 3, nicht 5 vorhanden und liegen in 2 Gruppen: 2 Schildchen über dem Vorderwinkel des Auges, wobei das 1., größere zwischen das präfrontale und 1. suborbitale Schildchen hineintritt; das 3., kleine liegt über dem hintern Winkel der Augenöffnung. Die Zahl der Schuppenreihen um die Mitte des

---

1) Nach Kulagin's Angaben: Verzeichn. u. Beschreib. d. Samml. v. Amphib. u. Reptil. d. Zool. Mus. d. K. Mosk. Univ., 1888.

Körpers beträgt nicht 22 oder 24, sondern 28, seltner 26. Diese Art erscheint nach ihrem Äußern bedeutend schwerer und dicker als *Abl. bivittatus*, der Schwanz ist viel kürzer und gewöhnlich gleich oder fast gleich der Länge des Rumpfs mit dem Kopf.

An den Seiten des Körpers, von den Nasenlöchern an und über die Augen gehend, ziehen braune Streifen, gesprenkelt mit hellen Fleckchen; oben und unten sind sie nicht scharf begrenzt durch helle Streifchen mit grünlicher Schattierung, deren oberes $^1/_3$ der Breite der Seite des Körpers gleichkommt; das untere geht in die gleichgefärbte Nuance der Unterseite über; der Rücken ist braun, etwas heller als die Seitenstreifen, mit 2 schmalen hellen Längsstreifen. Auf dem Schwanz, bis an $^2/_3$ desselben reichend, gehen 5 Streifen von gleicher Breite: 1 zentraler Rückenstreifen und 2 Seitenstreifen zwischen 2 hellen Streifen. Die Seitenstreifen bilden Fortsetzungen der Körperseitenstreifen.

Die Art wurde von W. S. Elpatjewsky nach Exemplaren des Moskauer Museums beschrieben, die von den Herren Bogojawlensky, Woskoboinikow und Nasarow herrührten und vom Pamir stammten. Eins von ihnen kam danach in das Museum der Akademie der Wissenschaften, wohin noch 3 Stück gesandt waren: 2 von Herrn Fedtschenko, ebenfalls aus den Vorbergen des Pamir, und 1 aus Kysyl-Beles nahe am Issyk-kul-See.

3 Exemplare des Moskauer Museums wurden von L. S. Berg aus der Umgebung der Stadt Merw geschickt und bestätigen, daß das Verbreitungsgebiet dieser Art auch den Tjan-Schan mit seinen Nordabhängen umfaßt.

Lycodon striatus Shaw.

Boulenger, in: Proc. zool. Soc. London, 1891, p. 631.
Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 223.

Diese in Rußland höchst selten vorkommende Schlange, die durch kein einziges Exemplar im Museum der Kais. Akad. d. Wiss. vertreten ist, wurde bisher nur einmal in den Grenzen des Russischen Reichs gefunden, von Herrn Eiland [1]), wobei dieses Unikum ins Britische Museum gesandt wurde. 1905 kamen in das Moskauer Museum von K. A. Aris 2 Stück dieser Schlange, die aus Kuschk und Repetek in Transkaspien herrührten.

1) Bei Puli-Chatun im Transkaspi-Gebiet.

Dinodon japonicus Gnth.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 224.

Die Zuzählung dieser Art durch Prof. Nikolsky zur Zahl der russischen Formen basiert auf einem Mißverständnis. Indem er sich auf Strauch beruft, sagt A. Nikolsky, daß 1 Exemplar dieser Art aus dem Ussuri-Gebiet sich im Moskauer Museum befinde, während in Wirklichkeit diese Species im genannten Museum fehlt. In Anbetracht dessen, daß dieser Hinweis Strauch's als einziger Beweis für das Vorkommen dieser Art in Rußland vorliegt, muß letztere aus der Zahl der im Gebiete des Russischen Reichs vorkommenden Formen ausgeschlossen werden.

Zamenis glasunovi Nikolsky.

Nikolsky, in: Ann. Mus. zool. Acad. Petersburg, 1896, Vol. 4.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 243.

Diese Species wurde von Prof. Nikolsky nach Exemplaren des Herrn Glasunow aus Samarkand, Sarafschan und vom Iskander-Darja beschrieben; das Museum der Akad. d. Wiss. verfügt auch über 1 Exemplar, das von Kasnakow in Schugnan gefunden wurde. Zur Zahl der Fundorte dieser seltnen Schlange können wir auf Grund der Sammlungen des Moskauer Museums noch Aulié-Ata in Transkaspien hinzufügen, von wo sich 3 Exemplare von K. Aris im genannten Museum befinden.

Lythorhynchus ridgewaji Blgr. *var. roseni* Elpatjewsky *nov. var.*

(Taf. 19, Fig. 6 u. 7.)

Lythorhynchus ridgewayi, Boulenger, in: Ann. Mag. nat. Hist. (5), Vol. 20, p. 413, 1887.

Boettger, in: Zool. Jahrb., Vol. 3, Syst., p. 924, 1888.

Boulenger, in: Trans. Linn. Soc. London (2), Vol. 5, p. 102, tab. 11, fig. 1, 1889.

Boulenger, Cat. Brit. Mus. Snakes, Vol. 1, p. 415, 1893.

A. M. Nikolsky. Herpetol. turanica, in: Iswestija Kais. Ges. Freunde Naturw., Vol. 94, p. 59, 1899.

Nikolsky, Herpetol. Ross., in: Mem. Acad. Sc. St. Pétersbourg, Vol. 17, p. 244, 1905.

Das Exemplar des Moskauer Museums, das aus Transkaspien herstammt, von Nach-Duin, Niederlassung Gowdan, aus einer Höhe

von 7000′, eingesandt von Baron O. Rosen, gehört zu der Gruppe des Genus *Lythorhynchus*, die im Gegensatz zu andern, welche von Cope unter dem alten Genusnamen Stejneger's *Phyllorhynchus*[1]) vereinigt werden, durch ein längeres Intermaxillare charakterisiert wird, welches die Internasalia (Supranasalia bei Cope) trennt und durch ein doppeltes Präfrontale.

Von der Charakteristik der Art *L. ridgewayi*, die Boulenger gibt und die A. Nikolsky wiederholt, weicht unser Exemplar in folgenden Punkten ab: die Pupille ist nicht vertikal-elliptisch, sondern fast rund, nur auf der rechten Seite ein wenig zugespitzt am obern Rand; Oberlippenschilder sind an jeder Seite nicht 7, sondern 8 vorhanden; nicht 1, sondern 2 Infraorbitalia, das vordere kleiner, das hintere, verlängerte, größer; mit dem vordern Paar der Kinnschilder berühren sich jederseits nicht 4, sondern 3 Unterlippenschilder.

Das Merkmal: die Pupille ist vertikal-elliptisch („pupil vertically elliptic") — ist nach Boulenger[2]) ein Genusmerkmal, das von ihm in die Charakteristik des Genus einbezogen wird, während es nicht ganz stimmt, weder bei dem gegebenen Exemplar, noch bei Radde's Exemplar (und Walter's) von Durun (Transkaspien)[3]), und gar nicht zutrifft bei einem andern, im Moskauer Museum befindlichen Stück des Genus *Lythorhynchus* — *L. diadema* Dum. et Bibr. aus Algier, bei dem die Pupille ganz rund ist. Man muß annehmen, daß dieses Merkmal aus der Charakteristik des Genus *Lythorhynchus* auszuschließen ist oder daß diese so zu erweitern wäre: die Pupille vertikal-elliptisch oder fast rund.[4])

Das zweite Merkmal, das für unser Exemplar charakteristisch ist, 8 Oberlippenschilder, finden wir unter allen 7 im Museum vorhandenen Stücken von *L. ridgewayi* nur bei dem Exemplar, das Boettger beschrieben hat (l. c.); auf der rechten Seite sind ebenfalls 8 Oberlippenschilder vorhanden; folglich steht auch in dieser Beschreibung das Exemplar dem unsrigen näher als allen übrigen; eine genauere

1) The Crocodilians, Lizards and Snakes of North America, in: Rep. Smiths. Inst., 1900, p. 821.

2) Cat. Brit. Mus. Snakes, Vol. 1, p. 414 und bei Cope, l. c., p. 821.

3) Boettger, l. c., p. 924, sagt: „die Pupille ist ein der Kreisform genähertes senkrechtes Oval".

4) Bei den amerikanischen *Phyllorhynchus* ist die Pupille vertikalelliptisch, siehe Cope, l. c., p. 821.

Vergleichende Tabelle einiger Merkmale bei verschiedenen Exemplaren von *Lyth. ridgewayi* Blgr.

Zahl der Exemplare	Oberlippenschilder	Präorbitalschilder	Suborbitalschilder	Postorbitalschilder	Schläfenschilder	Pupille	Körperlänge in mm	Schwanzlänge in mm	Die Unterlippenschilder berühren sich jederseits mit dem 1. Paar der Kinnschilder	Formel der Schuppen
2, Brit. Mus. (Boulenger, 1887) Afghanistan, Chinchiloc	$\frac{7}{7}$ [1]	$\frac{3}{3}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{2-3}{2-3}$	von 2+3 bis 1+3	vertikal-elliptisch	425	70	$\frac{4}{4}$	Sq. 19 V. 174, A. $1-\frac{1}{1}$ Sc. $\frac{46}{46}$
1, Kaukas. Mus. (Boettger, 1888) Transkaspien	$\frac{8}{7}$	$\frac{3}{3}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{1+3}{1+3}$	fast rund	215	31	?	Sq. 19 V. 180, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{44}{44}$
3, Petersb. Mus. (Nikolsky, 1905) 2 aus Persien 1 aus Transkaspien	$\frac{7}{7}$	$\frac{3}{3}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{2-3}{2-3}$	von (2+3) bis (1+3)	vertikal-elliptisch	?	?	$\frac{4}{4}$	Squ. 19 V. 174–180, A. $1-\frac{1}{1}$ Sc. $\frac{44}{44}-\frac{46}{46}$
1, Mosk. Mus. (Elpatjewsky, 1906) Transkaspien	$\frac{8}{8}$	$\frac{3}{3}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2+3}{2+3}$	rund, mit schwacher Zuspitzung an der rechten Seite	310	47	$\frac{3}{3}$	Squ. 19 V. 172, A. 1, Sc. $\frac{46}{46}$

1) Die obere Zahl bezeichnet die Anzahl der Schildchen auf der rechten, die untere auf der linken Seite.

Vergleichung beider läßt sich aber nicht durchführen, wegen der Kürze von Boettger's Beschreibung, da aber ein so genauer Forscher wie Boettger keinerlei Unterschiede von der Beschreibung Boulenger's hervorhebt, so muß man annehmen, daß beide Exemplare im übrigen gleich sind.

Auf Grund der Summe der obenangeführten Unterschiede in den Merkmalen vom typischen *L. ridgewayi* muß man unser Exemplar bis zur Klarstellung des Grades der Schwankungen in den Merkmalen bei *L. ridgewayi* Blgr. als neue Varietät ausscheiden, indem man ihr den Namen *var. roseni* gibt, nach dem Namen des Sammlers, und das Exemplar, das von Boettger beschrieben wurde, ebenfalls aus Transkaspien, mit hineinziehen.

Coluber leopardinus Bonap.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 245.

Auf p. 257 seines Werks sagt Prof. A. M. Nikolsky, indem er davon spricht, daß im Moskauer Museum 1 Exemplar je aus Kislowodsk und Tiflis sich befindet, daß er an der Richtigkeit der Bestimmung zweifle. Dessenungeachtet ergab es sich bei einer Revision, daß diese Exemplare tatsächlich zu dieser Art gehören, so daß offenbar die Verbreitung der letztern sich auch auf den Kaukasus erstreckt.

Coronella austriaca Laus.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 265.

1 Exemplar dieser Schlange wurde im Gouvernement Moskau, Kreis Moskau (Serebrjanny Bor, Dorf Choroschowo) von A. Kortschagin gefunden[1]); früher wurde diese Schlange weder für das Moskauer Gouvernement noch für die mit ihm benachbarten aufgeführt; demnach erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß sie auch in diesen Gouvernements verbreitet ist, da man sie in Finnland und im Petersburger Gouvernement fand wie auch im Kasanschen, Ufimschen Gouvernement und im nördlichen Ural.

---

1) Dieses Exemplar wurde in den nicht bearbeiteten Sammlungen des Museums erst nach Kortschagin's Tode gefunden, so daß nähere Angaben über diesen Fund fehlen.

Contia persica Anders.

Anderson, in: Proc. zool. Soc. London, 1872, p. 392.
Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 279.

Das Petersburger Museum besitzt 1 Exemplar dieser seltnen Species aus Kulkulab in Transkaspien. Dieses Exemplar erscheint als das einzige, das aus den Grenzen Rußlands bekannt ist. 1905 erhielt das Moskauer Museum von K. A. Aris ein Stück aus Kuschk, das zu dieser Art gehört, das sich aber merklich durch eine vertikal-elliptische Pupille unterscheidet.

Rana agilis Thom.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 365.

Als neuen Fundort dieses Frosches muß man das Orlowsche Gouvernement, Kreis Maloarchangelsk, bezeichnen, wo derselbe von S. J. Ognew gefunden wurde.

Rana amurensis Blgr.

Boulenger, in: Bull. Soc. zool. France, 1886, p. 598.
Boulenger, in: Ann. Mag. nat. Hist., 1890, p. 140, tab. 17, fig. 3.
Bedrjaga, in: Die wissenschaftl. Resultate von N. M. Przewalsky's Reisen, Zool. Teil, Vol. 3, Hft. 1, p. 27 (1898).
Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 369.

Die Exemplare des Britischen Museums, nach denen Boulenger diese Art aufstellte, stammten vom Amur her, aus der Nähe der Staniza Kosakewitsch. Ferner befindet sich im Britischen Museum ein Stück aus der Umgebung des Sees Chanka. Im Museum der Petersb. Akad. d. Wiss. gibt es nicht ein einziges Exemplar von *R. amurensis* aus Rußlands Gebiet. Die Sammlung der Troizkosawsker Section bietet 8 Stück aus Transbaikalien, vom Flusse Tschikoi und aus der Umgebung des Gusinoje Osero (Gänse-See). Auf diese Weise erstreckt sich das Gebiet der geographischen Verbreitung dieser Art in seinem nördlichen Teil nach Westen weiter, als man früher annahm, und erreicht aller Wahrscheinlichkeit nach den Baikal-See. Die Frage bleibt offen, ob diese Species irgendwo auf der Strecke zwischen dem See Kuku-noor (Exemplare des Petersburger Museums von Przewalsky und Grum-Grzymailo) und dem südlichen Transbaikalien vorkommt, d. h. in der östlichen Mongolei. Bisher wurde von dort her kein einziges Exemplar eingeliefert.

Bufo mauritanicus Gnth.

Boulenger, Cat. Brit. Mus. Batrachia salientia, p. 298.

Diese Art erscheint als Novum für die russische Fauna. Als ihr Verbreitungsgebiet galt bisher das nördliche Afrika. 1 Exemplar dieser Kröte wurde von K. A. Satunin bei Nachitschewan (Transkaukasien) gefunden und dem Moskauer Museum zugestellt. Die Merkmale des Exemplars sind dieselben wie bei afrikanischen. Jetzt liegt die Aufgabe vor, klarzustellen, ob diese Species auf der Zwischenstrecke von Transkaukasien bis Nord-Afrika, d. h. in Syrien, Palästina und Kleinasien, vorkommt.

Bufo raddei Strauch.

Strauch, l. c., p. 53, 1876.
Bedrjaga, l. c., p. 42, tab. 1, fig. 1, 1a u. b, 1878.
Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 372, 1905.

In seiner Arbeit unterscheidet Dr. Bedrjaga 3 Varietäten der mongolischen Kröte nach der Färbung (l. c., p. 47): *forma typica*, *var. przewalskii* und *var. pleskei*. Das Studium der Stücke des Moskauer Museums, die aus Transbaikalien, aus der Umgebung von Troizkosawsk und Kjachta sowie vom Flusse Tschikoi herrühren, ergibt inbezug auf die Unterschiede dieser Varietäten Folgendes: scharf ausgeprägt erscheint nur die 1., was aber die beiden übrigen anbetrifft, so besteht hinsichtlich des Exemplars, das wegen gleicher Färbung als 2. Varietät beschrieben werden könnte, der Zweifel, ob es nicht am Ende ausgeblichen ist; die 3. Varietät aber umfaßt zu viele Übergänge von der scharf fleckigen zur einfarbigen Form, um irgend welche taxonomische Bedeutung zu haben. Daher sind also diese Varietäten nicht scharf und stabil und erscheinen somit nicht als notwendig, wenigstens in dieser ihrer Form. Außerdem leben die Individuen, die man zu der einen oder andern Varietät stellen könnte, nebeneinander, miteinander vermengt; es sind keine Rassen, sondern wahrscheinlich Geschlechts- oder Altersvarietäten. Wenigstens stellte eine Sektion fest, das alle Weibchen zur 1. Varietät gehörten — mit dunklen Flecken auf grauem Grund, mit scharfer heller Rückenrinne und — was auch schon Bedrjaga hervorhebt — daß die Drüsenwarzen der Weibchen keine Hornschildchen oder Körnchen besitzen.

Ranidens sibiricus Kessl.

Nikolsky, Herpetol. Ross., p. 441.

Prof. A. Nikolsky schreibt, daß Kulagin's Angabe, im Moskauer Museum befinde sich 1 Exemplar dieser Art aus Taschkent, auf einem Mißverständnis beruhe. Wir können nur bestätigen, daß im Moskauer Museum 1 Exemplar dieser Art sich findet, welches die Etiquette „Taschkent Fedtschenko“ trägt.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel 18.

Fig. 1. *Gecko japonicus* D. B.

Fig. 2. *Agama borstschewskii n. sp.* $1^1/_3 : 1$.

Fig. 3. *Eumeces marginatus* D. B. $1^1/_2 : 1$.

Fig. 4. *Ablepharus alaicus* Elp. $1^1/_2 : 1$.

Tafel 19.

Fig. 5. *Ablepharus alaicus* Elp., junges Exemplar. $1^1/_2 : 1$.

Fig. 6. *Lythorhynchus ridgewayi* Blgr. *var. roseni n. var.* $1^1/_2 : 1$.

Fig. 7. Kopf von *Lythorhynchus ridgewayi* Blgr. *var. roseni.* $5^1/_2 : 1$.